

Carl Friedrich Wilhelm SIEDHOF

geb. 5.2.1803 Feldengel bei Sondershausen/Thüringen

gest. nicht vor 1867

Klassischer Philologe, Gymnasiallehrer, Naturkundler

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 318 -321)

Bis vor kurzem waren weder die genauen Lebensdaten Siedhofs noch irgendwelche Einzelheiten seines Ausbildungsgangs bekannt (vgl. die unter „Literatur“ angegebenen Darstellungen, auf denen eine Vorfassung dieses Artikels von H. Ringleben beruhte). Eigenen Angaben Siedhofs, die sich in einigen seiner Publikationen finden, konnte immerhin entnommen werden, daß der promovierte Gymnasiallehrer aus Thüringen stammte, wo er sich in den Dörfern auf der Hainleite bereits im Knabenalter in den Jahren 1807 bis 1812 der Beobachtung der heimischen Vogelwelt widmete (zu letzterem vgl. seine „Naturgeschichte der Stubenvögel“, S. 279). Jetzt konnten Geburtsdatum und -ort ermittelt werden, ferner, daß sein Vater Johann Heinrich Siedhof (1758-1824) war, der sich am 30. Oktober 1781 an der Universität Jena als Student der Theologie immatrikulieren ließ und von 1799 bis zu seinem Tode als Pfarrer in Feldengel wirkte, wo Carl Siedhof am 5. Februar 1803 geboren wurde. Wo dieser seine Schulbildung erhielt, ließ sich dagegen bisher nicht feststellen (zwei ältere Stiefbrüder besuchten die „Landesschule zur Pforte“, deren Schüler Siedhof selbst nachweislich nicht gewesen ist). Möglicherweise wurde er von seinem Vater auf den Universitätsunterricht vorbereitet (in Pfarrhäusern der damaligen Zeit durchaus keine Seltenheit). Schon am 8. November 1819, im Alter von noch nicht einmal siebzehn Jahren, bezog er die Universität Jena, um Philosophie, d. h. vor allem Klassische Philologie, zu studieren. Eine erste Tätigkeit, die nur von kurzer Dauer gewesen sein kann, hat er (als Privatlehrer?) in Oldenburg (Old.) ausgeübt (vgl. Kreuz- und Querzüge, S. 145). Von dort ging er im April 1822 nach Weener, wo er dreieinhalb Jahre als Hauslehrer lebte, und wurde 1824 Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Emden. Nachdem er seit 1826 als Konrektor an der Lateinschule (Progymnasium) zu Leer gewirkt hatte, wurde er 1832 in gleicher Stellung an das Lyceum (Vollgymnasium) nach Aurich berufen, wo er ab 1834 als Zweiter Lehrer den Titel Rektor führte. Wegen hoher Verschuldung, die mit dem Ruf eines Gymnasialrektors nicht vereinbar war, wurde seinem Gesuch auf Entlassung aus dem hannoverschen Staatsdienst stattgegeben (Ostern 1845); um nicht der Armenkasse in Aurich zur Last zu fallen, folgte Siedhof kurz darauf einer Anregung des Kgl. Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten und wanderte mit seiner Frau und vier Kindern in die Vereinigten Staaten von Amerika aus. Sogleich nach seiner Ankunft, bereits im Jahre 1846, gründete er in Newton/Massachusetts (bei Boston) eine Privatschule (Internat), wie die gedruckt vorliegenden Statuten von 1848 zeigen (vgl. unter „Literatur“ 5). Wie damit die Angabe zu vereinbaren ist, er sei noch bis 1850 Korrespondierendes Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Emden mit *Wohnsitz Baltimore* gewesen (Gebhardt), ist schwer zu beurteilen. Sollte er mit seiner Schulgründung keinen Erfolg gehabt und Massachusetts bald darauf wieder verlassen haben? Noch um 1867 muß Siedhof gelebt haben; denn in diesem Jahr erschien das von ihm unter dem passend gewählten Pseudonym *Horticola* ins Englische übersetzte und mit Rücksicht auf die amerikanischen Verhältnisse ergänzte Werk von F. Mohr über Weinzucht und -anbau (*Horticola* = der Gärtner, gebildet aus lat. *hortus* und *colere*, eine Analogiebildung nach *agricola* und *uricola*, die sonst nicht vorkommt).

Mit dem bekannten Ornithologen Pastor Christian Ludwig Brehm (1784-1864) im ostthüringischen Renthendorf stand Siedhof in enger Verbindung (in der „Naturgeschichte“ nennt er ihn bald seinen „innigen“, bald seinen „theuren Freund“, vgl. S. 11, 161, 330). Des „Vogelpastors“ berühmter Sohn Alfred Edmund Brehm hat sich in seinem „Tierleben“ auf Beobachtungen Siedhofs berufen, die dieser seinem Vater brieflich mitgeteilt hatte (vgl. z. B. Tierleben, 3. Aufl., Band 5 = Die Vögel Band 3, Leipzig/Wien 1891, S. 313); ein noch heute erhaltener Brief Siedhofs an C. L. Brehm zeigt, daß er auch aus den USA den Kontakt noch aufrecht erhalten hat.

Eine tief verankerte Leidenschaft für die Haltung und Pflege von Stubenvögeln hatte der Wahlostfriese schon aus seiner thüringischen Heimat mitgebracht, und auch in Ostfriesland betreute er gefiederte Hausgenossen in so großer Anzahl wie nur wenige vor ihm (wie er selbst im Vorwort seiner „Naturgeschichte der Stubenvögel“ sagt). Oftmals fing er seine Lieblinge mit behördlicher Genehmigung selbst in eigens dafür hergestellten Fanggeräten. Über diese Liebhaberei schrieb er bereits 1842 einen Aufsatz (in L. Okens „Isis“), der sich mit der Behandlung der Stubenvögel, besonders der eigentlichen Sänger, befaßte. Nicht viel später (1845) publizierte er sein demselben Gegenstand gewidmetes Hauptwerk, die „Naturgeschichte der Stubenvögel“, in dem er keine systematische Darstellung geben will, sondern seine eigenen Beobachtungen und Erfahrungen mit freilebenden und in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln mitteilt. Dieses Werk, in dem er den erzieherischen Wert häuslicher Vogelpflege besonders hervorhebt, ist eine wichtige Quelle für die damalige Vogelwelt Ostfrieslands, vor allem der Gegend um Aurich; denn zahlreich sind die Hinweise auf eigene Freilandbeobachtungen, die Siedhof in sein Werk eingestreut hat und die ihn als einen erfahrenen Feldornithologen ausweisen. Weiter schrieb er über die Schlangen Ostfrieslands, zu denen er neben der damals noch verbreiteten Kreuzotter auch eine Eidechsenart rechnete, nämlich die Blindschleiche, ob schon L. Oken diese in seiner vielbändigen „Naturgeschichte“ 1836 richtig den Eidechsen zugeordnet hatte.

Den volkskundlich-historischen Beiträgen Siedhofs verdanken wir eine eingehende Schilderung der damaligen Landschaft und ihrer Bevölkerung; sie zeigen ihn als unbefangenen Beobachter fremder Verhältnisse und Einrichtungen - ganz im Gegensatz zu vielen seiner Zeitgenossen, die damals aus der Fremde (z.B. als Verwaltungsbeamte) nach Ostfriesland kamen, unzufrieden waren und vielfach über die hier herrschenden Gewohnheiten und Sitten Klage führten. Siedhof unterzog diese „Klagen über Ostfriesland“ einer sachlichen und vorurteilslosen Prüfung und wies sie zurück, ohne jedoch die eine oder andere Schwäche, die er erkannt zu haben glaubte, zu beschönigen. Gerade das zähe Festhalten der Ostfriesen an althergebrachtem Brauchtum (das anderen ein Zeichen von Rückständigkeit war), die Bewahrung ihrer eigenen Art und ihre Freiheitsliebe bewunderte er. Absicht dieser kulturgeschichtlichen Aufsätze ist es in erster Linie, die Gründe darzulegen, weshalb er selbst so gern in Ostfriesland lebe.

Als Klassischer Philologe, der er im Hauptamt war, zeigte Siedhof während seiner Auricher Zeit reges Interesse an der neulateinischen Literatur: Als erstes sei die Herausgabe einer in Dialogform abgefaßten Schrift des Erasmus über die richtige Aussprache des Lateinischen und Griechischen erwähnt. Außerdem edierte er eine Auswahlammlung neulateinischer Dichter sowie ein in antiker Tradition stehendes Gedicht „Galatea“ des holländischen Gelehrten (Orientalisten) und Dichters Hadrianus (Adriaan) Re(e)land (1676-1718). Schließlich hat Siedhof noch den „Gradus ad Parnassum Graecus“ des Engländers John Brass (1790-1830) bearbeitet, d. h. den Bedürfnissen der deutschen Schüler angepaßt, und in erweiterter und verbesserter Form vorgelegt, eine Leistung, die damals viel Anerkennung fand. Es handelt sich bei diesem Werk um ein Speziallexikon, in dem der genaue Sprachgebrauch der besten griechischen Dichter verzeichnet ist (insbesondere sind poetische Formeln, Epitheta, Synonyme und die genauen Quantitäten der Silben

angegeben) und das die Grundlagen für das Dichten in (alt-)griechischer Sprache bietet. Im Zusammenhang mit seiner amtlichen Tätigkeit als Gymnasiallehrer (Konrektor bzw. Rektor) hat sich Siedhof selbst als Dichter in lateinischer Sprache betätigt. Wir verdanken ihm zwei Trauergedichte (elegiae) auf verstorbene Leiter des Auricher Gymnasiums, eines auf Cornelius Pommer (Rektor bzw. Direktor von 1803 bis 1833), ein anderes auf dessen Nachfolger Franz Jacob Müller (Direktor von 1833 bis 1845).

Ein Sohn Siedhofs (Carl Siedhof jr.), der in den USA Lehrer gewesen zu sein scheint, ist mit einer deutschen Grammatik hervorgetreten (A Practical Grammar of the German Language, to which is Appended a Systematized Collection of Illustrative Exercises, Boston 1862).

Werke: 1. Philologica; 2. Gedichte in lat. Sprache; 3. Kulturgeschichtl. Aufsätze; 4. Naturkundl. Werke; 5. Schulordnung

[Hrsg.:] De recta Latini Graecique sermonis pronunciatione Des. E r a s m i Roterodami dialogus. Curante C. F. G. Siedhof, Potsdam 1832; [Hrsg.:] J. B r a s s i i Gradus ad Pamassum Graecus sive Lexicon, quo omnia vocabula Graeca, quae apud praestantissimos poetas...occurrunt, adjunctis epithetis et synonymis additisque fomiulis poeticis explicantur atque omnium syllabarum ratio indicatur. In Germania edidit et emendavit Carolus Frid. Guilielmus Siedhof, 2 Bände, Göttingen 1839/40 [Das Werk wurde zunächst in Lieferungen publiziert; von der ersten (1838, X und 326 S.) erschien eine sehr positive anonyme (nur mit „J.“ unterzeichnete) Rezension, in: Zeitschrift für die Alterthumswiss. 5, 1838, S. 1003-1006. Das Original stammt von John B r a s s i, Greek Gradus; or Greek, Latin, and English prosodial Lexicon, London 1828, 2. Aufl. 1832]; [Hrsg.:] H. R e l a n d i Galatea cum Petri Bosschae notis selectis edidit C. F. G. Siedhof, Stuttgart 1845 [Die Galatea erschien zuerst Amsterdam 1701, die kommentierte Ausgabe des Pieter B o s s c h a ebd. 1809]; [Hrsg.:] Carmina Latina a poetis recentioris aetatis composita. Elegit et edidit C. F. G. Siedhof, Stuttgart 1845.

Elegia in obitum Comelii Pommeri, Aurich 1833 (in: Ad orationem in memoriam Cornelii Pommeri...publice habendam...invitat C. F. G. Siedhof, Gymnasii Regii Conrektor. Inest Elegia in obitum C. Pommeri, Aurich 1833); Elegia in obitum F. J. Muelleri, Aurich 1845 (in: Ad orationem, quae in funere Francisci Jacobi Muelleri. „habebitur, audiendam nomine acjussu collegarum...invitat C. F. G. Siedhof, Gymnasii Regii, quod Auricae est, Rector. Inest Siedhofii Elegia in obitum F. J. Muelleri, Aurich 1845).

Die Klagen über Ostfriesland, in: Frisia I, 1842/43, S. 5-7; Ein Brief des Justus Lipsius über Westfalen. Mitget. von Siedhoff [sie], in: ebd. 2, 1843/44, S. 57-59; Kreuz- und Querzüge in Ostfriesland. Das Land und seine Bewohner, in: Europa. Chronik der gebildeten Welt 4, 1844, S. 145-163; Eine Fahrt aufderEms nach Emden, in: ebd. S. 241-256.

Ueber die Behandlung der Stubenvögel, besonders der eigentlichen Sänger, in: Isis. Encyclopädi. Zeitschrift, vorzügl. für Naturgeschichte etc., 1842, Sp. 339-345; Naturhistorische Bemerkungen, in: Frisia I, 1842/43, S. 21-24, 37-39, 165-167 und 2, 1843/44, S. 73-74, 77-79; Die Schlangen Ostfrieslands, in: ebd. I, 1842/43, S. 53-55 und 61; Naturgeschichte der Stubenvögel Deutschlands. Anleitung zur Kenntniß, zur Wartung und zum Fang derselben für Diejenigen, welche sie selbst pflegen und fangen wollen. Nach vieljährigen durchaus eigenen Beobachtungen, Braunschweig 1845; [Übersetzer und Bearb.:] Friedrich M o h r, The Grape Vine. A Practically Scientific Treatise on its Management. Explained from his own Experiences and Researches, in a Thorough and Intelligible Manner, for Vineyardists and Amateurs in Garden and Vine Culture, by Frederick Mohr. Translated from the German, and Accompanied with Hints on the Propagation and General Treatment of American Varieties, by Horticola (Pseudonym für Charles Siedhof), New York 1867 [Original: Karl Friedrich Mohr (1806-1879), Der Weinstock und der Wein. Prakt.-wissenschaftl. Abhandl. über die Zucht des Weinstocks, Coblenz 1864].

Plan and Regulations of Dr. Charles S i e d h o f ' s Private Boarding School for Boys, Newton Centre, Massachusetts, Opened in 1846, Boston/Mass. 1848.

Quellen: HStA Hannover: Hann. .113 (Kultusministerium), K I, Nr. 970 [Unterlagen zur Person, zur Entlassung und zur Auswanderung]; 'Hann. 130 (Oberschulkollegium), Nr. 219 und 220 [amtl. Schreiben Siedhofs]; StAA: Rep. 171, Nr. 32 [„Personalakte Siedhof“ für die Jahre 1832-1845]; Jena: Mitteilungen des Universitätsarchivs der Friedrich-Schiller-Univ. Jena vom 18. 5. 1992 und der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena (Abt. Handschriften und Rara) vom 12. 6. 1992 aus den Immatrikulationsregistern und studentischen Stammbüchern; Stadtroda: In der Privatsammlung von I. Buchda befindet sich ein Brief Siedhofs (abgefaßt am 21.6. 1846 in „Newton Centre near Boston“) an den Pastor C. L. Brehm zu Renthendorf; Kirchenbücher der ev.-luth. Gemeinde Renthendorf.

Literatur: Friedrich-Wilhelm S c h a e r. Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jh. unter besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Zeit <1815-1866> (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen XXIV, 3), Göttingen 1963, S. 213-215 und 243; Ludwig Gebhardt, Die Omithologen Mitteleuropas, Band 2 (= Sonderheft zum Journal für Ornithologie Band 111), Berlin 1970, S. 125 [ohne Quellenangaben]; Herbert R i n g l e b e n, Raten zur Kenntnis der Omithologen in Ostfriesland, in: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 42, 1989, S. 199-220 (hier S. 206).